



Zwillinge

Die kleine Elfe schlug ein paar Mal probeweise mit den Flügeln, dann erhob sie sich graziös in die Lüfte und flog in Richtung *biundra* davon. Vorsichtig schaute sie über die Schulter zurück zu ihrem *sala*, ob sie auch nicht gesehen wurde. Aber alle hatten irgendetwas zu tun und nur die jüngere Zicke, die in der Klasse unter ihr war, sah sie wegfliegen. Sie hielt beschwörend ihren Zeigefinger auf die Lippen und schaute Zicke bittend in die Augen. Diese nickte zustimmend mit dem Kopf. Mann, wenn Fantasma sie sehen würde, hätte sie Hausarrest für die nächsten 100 Jahre. Aber immer nur unter Aufsicht fliegen ist doch langweilig. Sie wollte jetzt endlich mal etwas mehr von der Welt sehen. Beim letzten Schulausflug hatte sie in der Ferne etwas glitzern sehen, das konnte nur der *alwa* sein, von dem sie schon so viel gehört hatte. Sie flog fröhlich dahin und zog lustige Kringel durch die Luft. Sie warf einen Blick zur *sha* hoch, die strahlender nicht scheinen konnte und langsam näherte sie sich dem *alwa*. Zwischen den Gräsern flimmerte das Wasser des Flusses und blendete sie etwas. Da plötzlich machte es „rumms“ und sie stieß mit irgendetwas zusammen. Ihre Flügel verfangen sich, und sie stürzte kopfüber ins Gras. Benommen schüttelte sie den Kopf und als sie wieder klar sehen konnte, stieß sie einen Schrei aus. „Iieh, !“ Unter ihr machte es auch: Iieh!“ Vor Schreck blieb sie wie erstarrt liegen und schaute in zwei riesige Augen. `Ein Zwilling´, dachte sie. Plötzlich fing sie an zu lachen. „Hör auf mich zu kitzeln.“ „Aber ich mache doch gar nichts“, kam die Antwort. „Doch, du kitzelst mich überall.“ „Tue ich nicht.“ „Tust du wohl.“

Die kleine Elfe machte sich kichernd frei und setzte sich neben diesem seltsamen Wesen auf den Boden. „Wer oder was bist du? Du siehst fast so aus wie ich.“ „Ich bin eine Libelle, eine gebänderte Prachtlibelle, wenn du es genau wissen willst.“ Interessiert tupfte die Elfe mit einem Finger gegen die Nase, oder was die Nase sein sollte, und strich sanft über die Flügel der Libelle. „Deine Flügel sind wunderschön und dein Kleid hat die gleiche Farbe wie meins.“

„Das ist kein Kleid, das ist mein Körper, und außerdem habe ich keine Nase und wer bist du?“ „*feydha* Maia“, antwortete die Elfe. „Du bist ein *feydha* Maia? Was ist das?“ „Nein, du Dummkopf, ich bin eine Elfe und heiße Maia. Ich bin vom Volk der *Fanggen*.“ „Na, dann sag das doch auch.“ „Sprichst du nicht die Sprache der Elfen? Dann musst du aber dumm sein.“ „Ich bin eine Libelle und muss die Sprache der Elfen nicht kennen. Und wenn du noch nie eine Libelle gesehen hast, kannst du auch nicht besonders schlau sein.“ Schmollend kreuzte

die Libelle ihre sechs Arme und drehte sich von Maia weg. Das sah so lustig aus, dass Maia wieder zu lachen anfang. „Komm, wir fliegen ein wenig durch die Gegend.“ Flatternd flog sie hoch und wartete bis die Libelle es ihr gleichtat. „Wie heißt du eigentlich?“ „Momo“, antwortete diese. „Maia und Momo, das hört sich gut an. Komm, zeig mir ein wenig die Gegend. Ich war noch nie hier und bin gespannt, was es hier zu sehen gibt. Die beiden flogen nebeneinander am Flussufer entlang, und als Momo anfang zu erklären: „Das hier ist ein Otter“, zuckte Maia zusammen. Als Momo sagte: „Da unten lebt eine Rattenfamilie“, wechselte Maia die Farbe. „Was ist mit dir?“ wollte Momo wissen. „Ja weißt du denn nicht, dass man Dinge nicht benennen soll, weil sie sonst ihre Freiheit verlieren?“ „So einen Quatsch habe ich mein Lebtag noch nicht gehört.“ Zornig drehte sich Maia zu Momo hin: „Wie alt bist du denn, dass du so furchtbar gescheit bist?“ „Ich bin schon zwei Tage alt“, sagte stolz Momo. „Wie bitte? Zwei Tage? Ich bin 73 Jahre alt, da werde ich aber doch sicher besser wissen, was richtig ist und was nicht.“ Beleidigt flog die Libelle auf einen Grashalm und drehte zitternd ihren Rücken zu Maia. „Wenn du alles besser weißt, dann kannst du ja auch alleine durch die Gegend fliegen.“ Die Elfe setzte sich ebenfalls mit dem Rücken zu Momo und betrachtete interessiert einige Ameisen unter ihr, die damit beschäftigt waren, einen toten Käfer in ihren Bau zu tragen. Nach einer Weile fing sie an zu singen, mit einer Stimme so sanft und zart, dass Momo gar nicht anders konnte, als sich neben Maia zu setzen. „Willst du meine Freundin sein?“ fragte sie. „*a`dao bhanda*“, antwortet Maia, erhob sich in den blauen Himmel und flog davon. „Wirst du wiederkommen?“ „Ja, meine *iama*. Wenn die Sonne morgen den gleichen Stand hat, werde ich wieder hier sein.“ Bald war sie nur noch als ein grünes flimmerndes Pünktchen zu sehen. Momo verharrte seufzend noch ein paar Augenblicke, dann flog auch sie davon.

Am nächsten Tag saß die Libelle auf einem Schilfrohr und tastete mit ihren Facettenaugen den blauen Himmel ab. Maia schien wohl doch nicht zu kommen. Enttäuscht schlug sie ein paar Mal mit den Flügeln, deshalb konnte sie die Erschütterung nicht spüren, die durch das Schilfrohr ging. „Macht das Spaß?“ fragte eine zarte Stimme aus der Höhe. Über ihr saß grinsend Maia auf der Spitze, mit überkreuzten Beinen und leuchtenden Augen. Dabei ließ sie Samen auf Momo herunter rieseln, den sie aus der Rispe heraus gezupft hatte. „Was zeigst du mir heute?“ fragte sie. „Wie soll ich dir denn was zeigen, wenn ich dir nicht sagen darf, wie es heißt?“ „Mach die darüber nur keine Gedanken, wenn ich sehe, dann verstehe ich auch.“ Und so flogen sie am Ufer des *alwa* entlang. Momo zeigte nur, und Maia sagte sich in Gedanken die Namen dazu, die ihr sofort einfielen, obwohl sie manche Dinge noch nie gesehen hatte. Sie sahen eine *shasanya* und hoch oben, als schwarzen Schatten einen *veija*.

Sie umkreisten sich, tanzten in der flirrenden Luft und immer wieder zeigte Momo auf ein Tier, eine Pflanze. Dabei sahen die Beiden nicht die dräuenden Wolken, die hinter ihnen aufzogen. Als die ersten Tropfen fielen, schrie Momo erschrocken auf. „Wir müssen uns Schutz suchen.“ „Aber warum, das ist doch nur *oha*?“ „Wenn ich nass bin, kann ich nicht mehr fliegen und bin eine leichte Beute für die Räuber.“ „Dann komm mit mir.“ Maia flog voran und Momo hinterdrein. „Du fliegst in Richtung Wald. Da kenne ich mich nicht aus.“ „Keine Sorge, aber ich dafür umso besser.“ Am Waldesrand stand ein großer Farn. Darunter kroch Maia. „Komm, der *faern* wird uns Schutz geben.“ So saßen sie, schauten in die Regenmassen die vom Himmel fielen, und Maia sang mit ihrer wunderschönen Stimme Lieder, damit Momo sich nicht fürchtete. Irgendwann hörte der Regen auf. „Schau, das *rondara* hat sich verzogen.“ Plötzlich schlug sich die kleine Elfe erschrocken auf den Mund. „*shao* ist schon da, ich muss mich beeilen.“ „Wirst du auch morgen wieder kommen?“ „*âi*“, sagte Maia und flog mit wehenden Haaren davon. Sie flog so schnell sie nur konnte, damit sie noch vor der *una* in ihrem *sala* ankam, sonst würde sie Schwierigkeiten bekommen.

Zwei Wochen lang trafen die Beiden sich am Flussufer. Bei schönem Wetter flogen sie am Ufer entlang, bei Regen saßen sie geschützt unter ihrem Farn. Aber eines Tages wartete Maia vergebens auf Momo. Auch am nächsten und übernächsten Tag kam sie nicht. Rufend flog sie

das Ufer hinauf und hinunter, aber Momo konnte sie nicht hören. Selbst als Maia direkt über sie hinweg flog antwortet die Libelle nicht. Momo klebte an einem Stengel des Schilfrohrs, hatte ihren Leib tief ins Wasser getaucht und legte ihre Eier ab. Ein Männchen flog über ihr und bewachte die Eiablage.

Maia fühlte in ihrer Brust einen tiefen *acan*. Gerade heute hatte sie in der Schule etwas über das *dha* gelernt. Jetzt verstand sie es auch. Bleiben wird ihr die Erinnerung an die schönen Tage mit Momo und erkannt hatte sie, dass sie noch sehr viel lernen musste.

Acan = Schmerz

a'dao bhanda = Ich werde darüber nachdenken

aî = ja

alwa = Flussufer, Fluß,

biundra = fruchtbares Flussgrasland

dha = das, was ist, was erscheint, was bleibt und was jeder erkennt.

veja = Bussard

Fanggen = Bau- und Waldfee aus Tirol

fearn = Farn, Elfenschutz

feydha Maia = ich bin eine Elfe und heiße Maia

iama = Freund

Maia = Elfenname

oha = Regen

rondara = Gewitter

shasania = Lerche

sala = Heim, Sicherheit

sha = strahlende Sonne

shao = Abendsonne

una = Nacht

Quelle: http://www.fiveelements.de/p_elfen/spr_listeisdira.htm